



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1905**

33 (20.1.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115995)



den Ostens wurde dem Verlehr übergeben, die deutsche Schantungseisenbahn wurde fertiggestellt und eröffnet. Für die künftige Entwicklung wird es vor allem darauf ankommen, daß der deutsche Kaufmann und Gewerbetreibende mit Umsicht aber auch mit Wagemut sich der neuen Erwerbsgelegenheiten bedient, die ihm in der Kolonie und ihrem Hinterland erschlossen sind. Die Eisenbahn des Schanzgebietes liegt nun von 305,037 auf 301,946 Markt. Der Personen- und Güterverkehr auf der Schantungsbahn ist in namhaftem Steigen begriffen. Der private Unternehmungsgeist auf dem Gebiete der Bauindustrie, sowie der industriellen Anlagen entwickelt sich günstig fort. Die Witterungsverhältnisse waren günstig und gestatteten eine gute erste und zweite Ernte. Die Forstkultur entwickelte sich in günstiger Weise. Die Gesundheitsverhältnisse waren durchaus erfreulich. Eine neu eingerichtete Druckerei verlegt die erste deutsche Tageszeitung am Blau, nämlich die „Tsingtauer Nouvelles Nachrichten“. Die Missionen nehmen sich der Pflege der weltlichen Kultur unter der einheimischen Bevölkerung dauernd mit Erfolg an. Die Tätigkeit des Gouverneurs wurde in fruchtbarer Weise unterstützt durch die Organe der Selbstverwaltung, vor allem durch die Vertreter der Zivilgemeinde. Der Verkehr mit den ausländischen Behörden hielt sich in freundlichen Formen und gab Zeugnis von dem Vertrauen der Chinesen zu dem Vorgesetzten der Deutschen in dem Schanzgebiet und der günstigen Rückwirkung auf die Provinz.

Berlin, 19. Jan. Dem Reichstage ist folgende Interpellation Böding und Genossen eingebracht: „Will der Herr Reichskanzler nicht dem vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 1875 gefaßten Beschluß: die Erwartung auszusprechen, es werde den großherzoglich medienburgischen Regierungen gelingen, eine Aenderung der bestehenden meißener Eisenbahn-Verfassung mit dem medienburgischen Landtage zu vereinbaren“ im Wege bundesrechtlicher Verhandlungen eine weitere Folge geben, da die großherzoglich medienburgischen Regierungen seit länger als 24 Jahren keinen Versuch mehr gemacht haben, der vom Bundesrat ausgesprochenen und von ihnen ausdrücklich gebilligten Erwartung zu entsprechen?“

Berlin, 19. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages lehnt die Veratung des Nachtragsetats für die Schanzgebiete bei der Forderung für die Vorarbeiten für den Eisenbahnbau Windhuf-Resoboth fort. Der Sachverständige Herr v. Siengel berichtet, daß es der Reichsregierung durchaus fern liegt das Budgetrecht des Reichstages zu schmälern, das erweist, daß der Reichskanzler seinen Augenblick für die Inbetriebnahme nachzulassen. Die Kolonialverwaltung handelt jedenfalls in guten Gläubigen, in der Absicht, mit möglichst geringen Mitteln rasch und gründlich den Aufbau zu unterbreiten. v. Trotha's Voranschlag hätte 4 Millionen beantragt, die Kolonialverwaltung habe den gleichen Zweck mit 1 1/2 Millionen erreicht verstanden; er erbat Inbetriebnahme. Müller-Sogau, Singer, Bader und Bausch sprechen gegen die Bewilligung; v. Richterhofen für dieselbe. Der Titel wird abgelehnt. Zu Titel 5 — Hilfeleistung anlässlich der Verluste infolge des russischen 6 Millionen Markt — liegt ein Antrag Erbe vor, die Entschädigung zu beschränken auf solche Geschädigten, welche nicht nachgewiesen haben eine der Regierung unfreundliche Haltung angenommen oder den Aufbau mit verschuldet haben. Abg. Erbe bittet, den Betrag auf 9 Millionen festzusetzen. Kolonialdirektor Dr. Stübel erklärt, es handle sich bei der Forderung nur um den Schaden durch den Herabsetzung; weitere Forderungen würden folgen. Er halte aus Billigkeit, wirtschaftlichen und politischen Gründen die Entschädigung für nötig. Morgen Weiterberatung.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Januar 1905.

#### Ausnahmetarife für Kohlen.

Dem „Staatsanzeiger“ zufolge werden die Ausnahmetarife für Steinkohlen, Steinkohlensche, Steinkohlensatz, Steinkohlensche, Steinkohlensatz, Braunkohlen, Braunkohlensatz und Braunkohlensatz in Verbindungen von mindestens 10 Tonnen ab 20. Februar auf den Versand nach sämtlichen Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen, der großherzoglich altenburgischen Staatsbahnen und der Mittelhessischen Eisenbahn ausgebehalten. Die Fracht wird für die hinführenden Empfangsstationen nach den in den Güllertarifen angegebenen Entfernungen zu den Stagen des Ausnahmetarifs II (Kohlschiff-tarif) berechnet. Daneben wird die auf den Versandstationen zu erfahrende Anschlußfracht für das Abholen der Wagen von den Anschlußstellen erhoben. Für die von oberflächlichen und niederflächlichen Grubenstationen zu berechnende Fracht tritt den Entfernungen der Anschlußstationen die in den Kohlschiff-tarifen mitgeteilte Zuschlagsentfernung hinzu. Außerdem wird die übliche Verschleppungsgebühr berechnet.

#### Richter und Rechtsanwält.

Die „Post“ hat in einem Artikel vom 13. Januar ausgeführt, es habe Kergernis erregt, daß die Justizverwaltung Personen, die im Disziplinarverfahren aus dem Richterstande entfernt worden waren, zur Anwaltschaft zurück und daß die Anwaltschaft keine Mittel habe, die

erteilte Zulassung rückgängig zu machen. Die „Nordd. Allg. Post“ schreibt, dem Verfasser des Artikels keine unbekannt zu sein, daß nach den Vorschriften der Rechtsanwaltsordnung die Zulassung der Anwälte nicht an die zur Rechtsanwaltschaft zu lassen darf, der nach dem Gutachten des Vorstandes der Anwaltskammer sich eines Verhältnisses schuldig mache, das seine Ausschließung aus der Rechtsanwaltschaft bedingen würde, daß sie andererseits jeden Zulassen muß, dessen Zulassung der Vorstand der Anwaltskammer befürwortet. Die Beurteilung der Frage, ob ein aus dem Richterstande ausgeschiedener Beamter würdig ist, zur Rechtsanwaltschaft zugelassen zu werden, steht hiernach nicht der Justizverwaltung, sondern den Organen des Anwaltsstandes zu.

#### Eine kostspielige Expedition.

Englische Blätter stellen eine Betrachtung über die Kosten der Entsendung der baltischen Flotte an. Die Ausrüstung der Flotte mit Vorräten, Karren, Minen, Kohlen usw. kann nach dieser Berechnung nicht weniger als 30 Millionen Markt gekostet haben. Weitere Kosten erwachsen und erwachsen heute noch aus der Anschaffung von Kohle und sonstigen Vorräten, die für die Reise erforderlich sind, aus den Ausgaben an die Suezkanalgesellschaft und an die Häfen. Russische Blätter haben den Kohlenverbrauch bei gewöhnlicher Fahrt auf täglich 3100 Tonnen berechnet und auf 400 Tonnen bei Aufenthalt in Häfen. Auf fünf Tage Fahrt kann man ungefähr drei Tage Aufenthalt im Hafen rechnen, so daß der Kohlenverbrauch in einer Periode von zwölf Tagen etwa 17 000 Tonnen betragen würde. Die Flotte, die am 15. Oktober Libau verließ, dürfte bis zum 15. Januar an der Küste von Madagaskar bleiben. Sie wäre demnach an diesem Tage 90 Tage unterwegs und würde 1 300 000 T. Kohlen verbraucht haben. Die Weiterreise bis Vladivostok würde einen weiteren Verbrauch von 88 000 Tonnen notwendig machen, so daß der Gesamtverbrauch 210 000 bis 220 000 Tonnen betragen dürfte. Nun wird jedoch angenommen, daß der Kohlenverbrauch sich steigern muß, je mehr die Schiffsböden in den östlichen Gewässern „faul“ werden, ohne gereinigt werden zu können. Ein unreiner Schiffsboden verlangt eine gewaltige Heizungsabgabe, so daß man glaubt, den Gesamtbedarf an Kohle auf 250 000 Tonnen berechnen zu müssen, und das ist ungefähr der von den Kohlenbergwerken in Schwabes verschifft Kohlenbestand. Die Kosten der Kohle einschließlich Fracht und Versicherung müssen wegen der Kriegszulage auf 25—40 Schilling per Tonne veranschlagt werden, so daß die Kohlenrechnung für Rußland auf rund 10 Mill. Markt anwachsen dürfte. Die Kriegsschiffe und Transportdampfer, die den Suezkanal benutzten, hätten dort wahrscheinlich eine Kanalgebühr von 600 000 M. entrichtet, und die Kosten für Essen, Wasser, Hafengebühren, Vorräte können auf 3 Millionen Markt veranschlagt werden. Für den Ankauf von Dampfern, Schleppern usw. berechnet man 6 Millionen Markt oder mehr. Sollte Rußland die Fahrt nach dem fernen Osten einstellen und die Flotte zurückberufen, so würde ihm das kleine Unternehmen die hübsche Summe von 22 800 000 M. gekostet haben; setzt die baltische Flotte dagegen ihre Fahrt fort und werden ihre Schiffe, wie die der Flotte von Port Arthur, vernichtet oder von den Japanern erbeutet, so verliert das Jarenreich außerdem noch Schiffe im Werte von 258 Millionen Markt. Die Schiffe der freiwilligen Flotte und die von Deutschland käuflich erworbenen Dampfer sind in diese Rechnung mit einbezogen.

#### Russische Friedensstimmen.

Zimmer eindringlicher wird in der russischen Presse der Ruf nach Frieden. „Nascha Schinn“ sagt: Die Einnahme von Port Arthur entscheidet das Geschick des Freizuges. Bis jetzt lautete die Frage: Wer wird siegen, Rußland oder Japan? Heute aber müssen wir fragen: Wird Rußland die Japaner aus der Randstürze verbannen und nur Rußland in ihrer Hand lassen, oder werden im Gegenteil die Japaner uns Mulden, Charbin und im schlimmsten Falle sogar Vladivostok nehmen? Wird der Krieg fortgesetzt, dann kann die Frage nur noch diese Form haben. Hat es aber irgend einen Wert für uns, einen hoffnungslosen Kampf zu verlängern? General Stössel besah den moralischen Mut, dem Vaterlande ein Ende zu machen, sobald die Ruhlosigkeit fernere Opfer klar wurde. Müßen wir, das russische Volk, nicht denselben Bürgermut haben? Sollten wir nicht zugeben, daß unser Mißerfolg vor aller Augen liegt, und auf den ausschließlichen Kampf um den für uns unnützen Besitz der Mandchurien Verzicht leisten? Die Japaner haben die ehrenvollen Uebereignungsbedingungen Stössels angenommen; es unterliegt keinem Zweifel, daß sie auch dem ehrenvollen Frieden mit Rußland zustimmen werden. — „Nascha Din“ sagen: Rußland bedarf jetzt des Friedens. Mit dem Frieden wird unsere neue

Kreta ihren Anfang nehmen. Der Himmel sende uns die erstsehte Friedensbotschaft. — „Russische Wiedermöser“ schreiben: Port Arthur ist nicht Rußland. Für die Masse des russischen Volkes ist es etwas Entlegenes, Fremdes — ein Stückchen chinesisches Land, zu dem wir voll Selbstvertrauen gezogen sind, um darin sitzen zu bleiben. Gabe es kein Port Arthur, wir hätten weniger Sorgen und Ausgaben — das ist alles! Aber Rußland wird diese furchtbare Schlächtereie nicht verzeihen, dieses trauervolle Ergebnis einer unvorsichtigen Politik. Diese Opfer müssen uns überzeugen, daß es falsch ist, im fernen, unbekanntem Osten unsere Aufgaben zu sehen, unseres Volkes Wohlstand zu suchen und mit unserem Unter-gange fremde, für uns nutzlose Länder zu erkämpfen, anstatt hier in Rußland, auf der eigenen Scholle an uns selbst, die Einrichtung unseres Heims und die Versorgung unserer letzten Häufelchen vor nachlässiger Vergeudung zu denken. Die gebrachten Opfer werden uns darauf sinnen lassen, daß die Stimme des Volkes ohne jede Vermittelung zu den Machthabern dringe, daß die großen Geschäfte des Landes gemeinsam mit seinen Vertretern beraten werden, daß man uns endlich die rechtliche Ordnung und die Freiheit gewährt, welche das gesetzlich gesicherte Zusammenwirken der Machthaber und des Volkes zur Grundlage haben.“

### Deutsches Reich.

B. Offenburg, 19. Jan. (Antikulturamontane Vereinigung.) Sonntag, 22. Januar findet hier eine vertrauliche Zusammenkunft von Delegierten und Vertrauens-männern der Freien antikulturamontanen Vereinigung statt, um über die weitere Ausbreitung und Aktion der Vereinigung zu beraten. Es werden auch Teilnehmer aus Württemberg und Elsaß erwartet.

Weimar, 19. Jan. (Anlässlich des Ablebens der Großherzogin Karoline) gingen von den meisten in- und ausländischen Höfen Beileidstelegramme ein. Der Kaiser sandte in Gemeinschaft mit der Kaiserin folgendes Telegramm an den Großherzog: „Tief erschüttert sprechen wir Dir unser von Herzen kommenden Beileid aus. Gott selte Dir bei in Deinem schweren Kummer.“

Zu den Sonntags stattfindenden Beisehungsfeierlichkeiten sagten bis jetzt folgende Fürlichkeiten ihr Erscheinen zu: der Kaiser, der König von Sachsen, die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Oldenburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Erbprinz von Ruß j. L., Prinz Heinrich der Niederlande und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Stogau, 19. Jan. (Neues vom Dreß-Grafen.) Vor dem hiesigen Landgericht fand heute gegen den Grafen Pückler-Klein-Aschne Termin an wegen Mordtötung. Der Graf war nicht erschienen. Er hatte sich mit völliger Nervenlähmung entschuldigt, wofür er ein ärztliches Zeugnis beibringen wollte. Auf telephonische Anfrage erklärte das Berliner Polizeipräsidium, Graf Pückler habe gestern abend einer öffentlichen Versammlung beigewohnt, aber nicht gesprochen. Der Gerichtshof beschloß, einen neuen Termin anzuberaumen und den Grafen Pückler vorzuführen zu lassen.

Berlin, 19. Jan. (Das Preussische Abgeordnetenhause) hat heute den Rest des Seuchengesetzes er-lassen und eine Resolution der Kommission angenommen, in der die Staatsregierung aufgefordert wird, in den Etat einen Betrag von 500,000 Markt zur Unterstützung leistungsfähiger We-munden einzustellen. Präsident von Kröner erklärte auf Anfrage, er beabsichtige Montag mit der Erörterung und zwar mit dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung zu beginnen. Sollte diese bis Donnerstag beendet sein, so würden Freitag wegen Aschers Gehörigkeit und Sonntag für die Beratung der Pralation über die Kanalvorlage frei bleiben. Montag über-nächster Woche soll dann die zweite Beratung der Kanal-Vorlage begonnen werden. Nächste Sitzung: Samstag 11 Uhr. Zweite Beratung der Hibernia-Vorlage. Initiativanträge betreffend Notstandsmoßregeln für die durch die Sturmflut gefährdeten Kü-stenbewohner. — Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte unbedenklich die Einnahmen des Landwirtschaftssetats, ebenso eine Reihe von Ausgaben der ordentlichen Ausgaben. Im Laufe der Debatte erklärte der Landwirtschaftsminister, daß an dem ökonomischen Handelsvertrag sehr intensiv gearbeitet worden sei, teilweise die Nacht hindurch, und daß der Vertrag in den nächsten Tagen der österreichischen Regierung zu-gehen werde.

(Der Rußland in Deutsch-Südwest-afrika) Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht bei Gochas am 5. Jan. gefallen: Gefreiter Gustav Grassow. In den Gefechten bei Gochas vom 2. Jan. bis 4. Jan. leicht verwundet: Sanitäts-Gefreiter Richard

Neben vorgekommen und die erste Karosse, die ausfuhr, war von sechs Schwadron von Reitern und vier Offizieren eskortiert. Die Karossen eines jeden dieser neuen Wagen hatten ein blaueses Kleid an, mit dem Wappen von Paris geschmückt. Die Wagen, sieben an der Zahl, konnten jeder acht Personen aufnehmen und wurden als „carrosses à cinq rangs“ (20 Pfg.-Wagen) genannt. Einen Monat oder zwei waren die Omnibusse die Komposition der feinen Gesellschaft von Paris. Der große Ludwig selbst geniesste in einem solchen Wagen Platz zu nehmen und es gehörte zum guten Ton, in diesen billigen und schönen Gefährten zu reisen. Es gab Leute, die an den Haltestellen ganze Tage warteten, um einen Platz zu bekommen. Aber die Reugier der Pariser erlosch bald, der Omnibus kam aus der Mode, eine neue Leidenschaft ergriß die Pariser, und die mittlere und niederen Schichten der Bevölkerung zeigten gar kein Bedürfnis für diese Einrichtung. Die Entfernungen waren damals noch nicht so groß, die Leute hielten mehr Zeit und für die ziemlich reichlichen Verbindungen des damaligen Paris war die Einrichtung noch verfehlt. So hatte denn schon nach einem Jahr die Herrschaft der „carrosses à cinq rangs“ ein jähes Ende erreicht. Über 150 Jahre waren verstrichen, da kam wieder eine Institution auf, die der des modernen Omnibussohnes ähnlich war. Im Jahre 1819 errichtete ein Bankier Kestive eine Linie, die von einem Ende von Paris bis zum andern sich erstreckte; jeder Wagen hatte 15 Pflöcher, die alle im Innern ihren Platz hatten. Das Fahrzeug hatte 20 Pflöcher. Seitdem sind die Omnibusse in Paris außer Betrieb und ersetzen sich bis heute des ältesten Fußwegs. Damals zur Zeit der kaiserlichen Gründung erhielten die Wagen auch ihre merkwürdige Benennung. Vanden, der Feiger von Versailles in der Umgebung von Nantes, hatte zur Requemlichkeit seiner Angestellte einen Wagenverleiher, dem der Pariser Karossen nicht un-ähnlich, eingerichtet. Diese Gefährte wurden „Wagen nach den Wägen von Versailles“ genannt. Diese langweilige und schwer-fällige Benennung mißfiel Vanden und er sann einem präzisieren und besseren Worte nach. Damals gab es in Nantes einen Kaufmann, mit Namen Canard, der an seinem Wagen die Aufschrift hatte an-bringen lassen „Canard Omnibus“. Diese Kalendigung, die allen

„Ja, diese Ober, gerade deshalb durch und durch.“  
Er nahm das Halsbein, schnitt auf und zog zwei Vogen heraus. Sie waren eng beschrien. Edeltraut wandte sich ab und seufzte:  
„Wer so viel Worte macht, verfehlt eine im voraus verlorene Sache zu reinfertigen.“  
„Ihr Beide aber las mit störender Stimme.“  
„Hör Wilhelm! Als erheim-teile ich Dir hiermit mit, daß Luise Feder heute abend meine Verlobte ward und zu Anfang des neuen Jahres meine Gattin wird. Ich bitte Dich, ihr als solche in Deinem geduldeten Herzen einen Platz einzuräumen.“  
Das Papier entfiel der Hand des Lesers. Auf seinem ausdrucks-vollen Gesicht wechselten Rote und Bläue, er war zu erschüttert, um gleich sprechen zu können. Schnell fachte ich Edeltraut und ertref-tes Eubens Hand in freudiger Aufwallung:  
„Wilhelm, Wilhelm! Ich schäme mich vor diesem Mann! Ich habe ihm Unrecht getan!“  
„Von der Halde hob den Bogen auf und ließ wie Lieblosend über das Papier.“  
„Das ist mein Schicksal!“ sagte er Hof aufatmend. „Das ist gang er selbst. Mußt Du wohl, was er damit tut?“  
„Ein Grobes, Quis!“ — tief he lechzte.  
„Er hat sich selbst geopfert.“  
„Sie setze sich ganz nahe herbei und umschloß ihn.“  
„Siehst Du, Wilhelm, heute erenne ich ihn zu meinem zweiten Bruder! Ich sage Dir, wie eine Last hat dich alles auf mich ge-legen, das ich ich jetzt erhe, wo mir zu Mut wird, als hätte ich Flügel.“  
„Er konnte noch nicht weiter lesen, hand auf und ging in großer Bewegung im Zimmer hin und her.“  
„Hör Dich hätte ich ihn mit gerührt. — für Dich keinen andern wie ihn. Aber es sollte nicht sein.“  
Mit einem Satz war sie an seiner Seite, das eben noch froh erregte Gesicht tief enttäuscht. Sie nahm seinen Arm und hielt ihn zurück:

„Was? Für mich? Und das hättest Du gewollt? Sage mir Pruder, was ist ich Dir, daß Du mich aus dem Hause jöhren wolltest?“  
Dafür mußte er lachen, fröhlich über die Wange und sah sie geulert an. In innigem Einverständnis gingen sie dann. Log-ten viel gemeinschaftlich weiter lebend, im Zimmer hin und her, und als sie mit Besen fertig waren, fanden sie noch lauge Schwanz bei Fenster. Das eben Durchleite hatte einen erhebenden Einfluß auf ihre Lebendigkeit, und sie empfanden ihre Einigkeit und ihre schöne frische Gesinnung als etwas, das ihnen nichts rauben konnte.  
(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

— Zur Geschichte des Omnibus. Es ist eine fassende und wenig bekannte Tatsache, daß die Idee des Omnibus, dieses im deut-schen Straßenleben so wichtigen und beliebten Gefährts, von einem Manne herührt, von dem wir sie am wenigsten herleiten müßten, von Blaise Pascal. Der große Gelehrte und Mathematiker, der religiöse Ablei, der Autor des gewaltigen und machtvollen Pamphlets der „Provinciales“, er ist auch der Erfinder eines ge-waltigen und erfindlichen Fortbewegungsmittels, um das der Volks-mund seine weitreichende Poesie gewoben. Im Jahre 1662 kam Pascal auf den Gedanken, daß die Einrichtung regelmäßig zwischen bestimm-ten Punkten von Paris verkehrenden Wagens ein großer Vorteil für das Publikum sein würde und auch finanziell einen großen Nutzen bringen müßte. Er teilte diesen seinen Plan dem Herzog von Nemours mit. Der Herzog nahm die Idee mit Enthusiasmus auf, überredete einige seiner aristokratischen Freunde, Geld zu dem Unter-nehmen herzugeben und erlangte eine Erlaubnis von Ludwig XIV., der die ganze Sache unter seinen Schutze nahm und die Gründung eines Monarchenunternehmens unter Aufsicht seiner Erben verbot. Am 18. März 1662 wurde das neue Unternehmen mit großer Feierlichkeit und allen möglichen Pomp eingeweiht. Die Er-öffnungsgesamte wurde von zwei Pferden in goldgeprägten



Das Ludwigshafen. Gestern nachmittags 1/2 3 Uhr wurde in der...
Loreinfahrt des Hauses Schulstraße 51 einer Wäscherin...

Wesleren ist in Heidelberg Hofrat Dr. Josef Rauch im...
28. Lebensjahre. Dem Verstorbenen wurde nach der...
Direktors Scherm im Jahre 1874 die Leitung des Kaiserlichen...

Volksbericht vom 20. Januar.

Anfälle: Ein 60jähriger Tagelöhner wurde gestern...
morgen in der Waldhofsstraße von einem Radfahrer aus...

Am 15. Dezbr. v. J., vormittags zwischen 7 und halb 8...
Uhr wurde auf der Langstraße bei der 14. Querstraße ein...

Körperverletzung: In einem Schulzimmer der Ge...
werbeschule wurde gestern vormittags ein 14jähriger...

Metalldiebstahl: Bei einem wegen Verdachts der...
Heherei hier festgenommenen Kleinfuhrhändler wurde ein...

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener...
strafbbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwal...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Vater Braughton, Mitglied der Akademie, wurde in...
London in seinem Keller tot aufgefunden.

Eine neue Operette. Die Uraufführung der vieraktigen...
Operette „Das Gespenst von Ratskowitz“, frei nach...

Gerichtszeitung.

5 Mannheim, 19. Jan. (Schwurgericht) Def.:...
Herr Landgerichtsdirektor Wengler.

7. Fall. Rotenstüberlauf. In angetrunkenem Zu...
stande hat der 29 Jahre alte Dienstmacht Hermann Er...

8. Fall. Angelegene Gutmütigkeit wurde dem 29 Jahre...
alten Schiffer Ferdinand Hies Stumpf aus Eberbach zum...

60jährigen Kinde, während ein anderes dabei saß, unter...
Bedrohung mit Gasblasen ein Stillschleichenverbrechen begangen...

Berlin, 18. Jan. Der Hausblener Umbat aus...
Berlin, der am 25. September 1904 in dem gräflich Arnim...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Berlin, 19. Jan. Der neue Inspektor der Küstenartillerie...
und des Minenwesens, Franz, wurde zum Oberbefehlshaber...

Breslau, 19. Jan. Eine gestern in Kunzendorf abgehaltene...
Versammlung von Bergarbeitern beschloß mit 11 gegen eine...

Wien, 20. Jan. Der Direktor der Vorfelder Sparkasse...
ging nach Unterschlagung von 200000 Kronen flüchtig. Die...

Petersburg, 20. Jan. (Russ. Tel.-Ag.) Bei den...
Arbeiterparlamenten wird gegenwärtig für die Unterzeichnung...

Offen, 19. Jan. Kardinal-Erzbischof Fischer überlieferte...
dem Kaiser die Petition des Gewerbetreibenden...

Der Ausbruch im Ruhrrevier.

Essen, 19. Jan. Kardinal-Erzbischof Fischer überlieferte...
dem Kaiser die Petition des Gewerbetreibenden...

Essen a. Ruhr, 19. Jan. In 18 Bergwerken des Ober...
bergamtsbezirks Dortmund schloßen die heutigen Morgen...

Dortmund, 19. Jan. Nach den Mitteilungen der...
Arbeitervereine erklärten die Bergarbeiter in der heutigen...

Dortmund, 19. Januar. Bei der heutigen nachmaligen...
Konferenz zwischen dem Oberbergamt und dem Ausschuss...

Bachum, 19. Jan. Auf der Rede Bothingen fand...
gestern ein Zusammenstoß zwischen Ausführenden und...

Berlin, 19. Jan. Der „General-Anzeiger“ meldet: Nach...
den Mitteilungen des Chefredakteurs Dortmund waren heute...

Der Krieg.

Der Kriegshauptplatz in der Wandlung.

London, 20. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus...
Süßil: Die Roti im Distrikt Hamhung ist groß infolge...

London, 20. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus...
Sinnung: Die dortigen chinesischen Beamten erhielten die...

Paris, 19. Jan. Im englischen Protokoll...
das in der heutigen ersten öffentlichen Sitzung beraten worden...

hatten eine Geschwindigkeit von 2 1/2 Knoten. Trotz des...
Rebels war es keinen Augenblick unmöglich, das veränderte...

In dem russischen Bericht heißt es: Das...
Admiralschiff bemerkte in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober...

Dschibuti, 19. Jan. Eine aus dem Kreuzer „Oleg“...
und sechs anderen Booten bestehende russische Flotten...

Miel, 20. Jan. Der große niederländische...
„Zwaarte“ wurde von Konrad Dietrich für Rußland...

London, 19. Jan. Der Berliner Korrespondent des...
Neuesten Nachrichten telegraphiert, die chinesische...

Washington, 19. Jan. (Neuter). Staatssekretär...
Egan sprach von den Risiken der belagerten...

Washington, 19. Jan. (Neuter). Der russische...
Botschafter überreichte heute dem Staatssekretär Egan...

Abendzeiten. Zentralschicht.

New-York, 17. Jan. (Stadtbericht der Holland-Amerika...
Linie Rotterdam). Der Dampfer „Annam“, am 7. Januar...

Wasserstandsberichte im Monat Januar.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, von Rhein, 15. 16. 17. 18. 19. 20, Amerikaner. Lists water levels for various stations like Naumburg, Coblenz, etc.

Verantwortlich für Inhalt: Chefredakteur Dr. Paul...
für Druck und Kunst: Fritz Kähler, für Lokales, Provinziales...

Pfaff-Nähmaschine. Für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke...
Martin Decker, A 9, 4. Telefon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Si guten Morgen Herr Rat. Wie geht's! Dank der Nachfrage, sehr gut! Sagen Sie...
mir, ob Sie noch vorgelesen haben, Sie sein so...





Annoucen Expedition E 248. Mannheim. HAASENSTEIN & VOGLER, A. G.

Annoucen-Annahme für alle Zeilen... Kostenanschläge Annoucen-Entwürfe-Kataloge gratis

Solbenter Herr mit einem Lagerraum... Vertreter für Mannheim und Umgebung gesucht.

Unterricht. Französisch u. Italienisch... Gründl. Klavier- und Gesangsunterricht.

Geldverkehr. Erste u. zweite Hypotheken-Schuldscheine... Geld Darlehen bis 400 Mk.

Ankauf. Gute, ausgef. Wüsterzeuge... Gebrauchte, gut erhaltene Ladeneinrichtung.

Gaut mit Bäderci... Billig zu verkaufen. Gebrauchte Kaffeemaschine.

Brillanten, altes Gold und Silber... Altes Gold u. Silber.

Zu verkaufen. Haus mit Bäderci zu verkaufen... Pianinos.

Verkauf. Haus mit Bäderci... Schreibmaschine.

Sägwerk für generallinge Zwirne mit Wasserkraft.

Stellen finden. Charkutier-Ladnerin, tüchtige, selbständige Verkäuferin.

Andreas Sieber, Wurst- u. Fleischwarenfabrik, München, Thalfischerstraße 33.

Gesucht... Tüchtiger Friseur... Lager-Verwalter.

Ordnl. Mädchen... Kindermädchen... Mädchen.

Sattler... Verheiratete Schneiderin... Junger Bursche.

Zuverlässiger, christlicher Milchkuhfräher... Schnellpressenfabrik.

Verkauf. Haus mit Bäderci... Pianinos.

Verkauf. Haus mit Bäderci... Schreibmaschine.

Verkauf. Haus mit Bäderci... Pianinos.

Wir suchen... Kathol. Vereinshaus Bernhardushof.

Mietgesuche. Kaufmann sucht guten... Großer Laden zu vermieten.

M 5, 10... O 6, 3... Q 4, 7.

Laden zu vermieten... Laden zu vermieten.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Bad.

Zu vermieten. 3 Zimmer, Küche, Bad.

# Ueberraschend

## vorteilhaftes Angebot

bieten nachfolgende zurückgesetzte Warenposten:

1 Posten Herren - Unterhosen

durchs Schaufenster früh geworden

jede Hose **75** und **1 25** Mk.

1 Posten Damen-Hosen

Velour u. Flanell, (schwere Qualitäten)

Mk. **1 25** (früherer Wert Mk. 1.75)

1 Posten Patent- u. Flammé-Hosen

a **85** Pfg.

Kostümes Leib u. Seel

von **25** Pfg. an

1 Posten gestrickte Westen

la. Qualität Mk. **2-**

1 Posten Arbeitshandschuhe

**25** Pfg.

## Posten aus der Damen-Konfektion

Um zu räumen verkaufen wir sämtliche Jacketts und Paletots in 3 Serien

I. Serie **4 00** Mk.  
Wert bis 10 Mk.

II. Serie **7 50** Mk.  
Wert bis 18 Mk.

III. Serie **10** Mk.  
Wert bis 30 Mk.

### Kinderjacketts

werden ohne Unterschied von Größe und Qualität zum Einheitspreis von **5** verkauft. Wert bis 15 Mk.

Alles so lange Vorrat reicht.

# Gebrüder Rothschild

**K 1, 1** Neckarstrasse **K 1, 1**

**Ueberraschend**  
Die Wirkung dieser...  
Med.-Drögerie zum roten Kreuz  
N 4, 12. Mannheim.

**Zum Sticken**  
W. Hantle, Monogramm  
Sticker, S 2, 2. 18009

**Dr. Oetker's**  
Bakpulver 10 Pfg.  
Bismark-Pulver 10 Pfg.  
**Fruetin**  
Honig.

Vertrieber: Gottl. Zwarg, Mannheim.

**Seundheit ist der größte Reichtum**

Einheits-Institut „Elektron“, N 3, 3, 2, 21.

Abt. I: Glühbirnen mit Brause Nr. 130, 4 Glühbirnen 10,-  
Abt. II: Glühbirnen mit Brause Nr. 130, 4 Glühbirnen 12,-  
Abt. III: Glühbirnen, Wasserbad und Wasserbad, 20 Glühbirnen 14,-  
Abt. IV: Gegen- und Glühbirnen mit Wasserbad, 20 Glühbirnen 12,-  
Abt. V: Glühbirnen und Wasserbad mit Wasserbad, 20 Glühbirnen 12,-

Separate Abteilungen für Damen und Herren.  
Täglich geöffnet von 8 Uhr vorm bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 9-1 Uhr.

**Eier-Grosshandlung.**  
Exportgesellschaft Mathels, Suppanz, Koritschan & Co., Graz.  
Filiale Mannheim, G 2, No. 9.  
Direkter Import aller Sorten Eier.

Billigste Bezugsquelle für Trink-, Sted-, Koch-, Back-Eier.

Spezialität: Feinste sterische Eier  
Hase  
Styria

Verkaufsstellen: Mannheim, G 2, 9. o. Telephon 2304.

**Enorm billige Gelegenheitskäufe**

Infolge vorgeschrittener Saison und zu grosser Lagerbestände gewähre ich auf sämtliche Waren bei Barzahlung

**10% Rabatt**  
Ausgenommen sind die Abteilungen Winter-Saccos und Paletots Kostüme und Winterblusen auf welche ich

**15% Rabatt**  
gewähre. — Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass sämtliche Waren in nur prima Qualitäten und allerneuester Fagon sind.

**Sophie Link**  
F 1, 10 Marktsir. F 1, 10

Beachten Sie gefl. meine grossen Schaufenster-Ausstellungen.

**Notiz!**  
Gleichzeitig zur gen. Kenntnis, dass schon vorläufige Auswahl in **neuen Frühjahrs-Paletots** **Staubmänteln** **Kostümen und Blusen**

**Hermann Herth**  
J 1, 7 Breitestrasse J 1, 7

Uhren, Goldwaren, Trauringen und Geschenk-Artikeln etc.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

**A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch**  
Kaufhaus N 1, 9. Telephon 200.

Alleinverkauf der „Ideal“-Schreibmaschine von Seidel & Kaumann, Dresden.

Anerkannt beste Schreibmaschine der Gegenwart.

Reparaturen und Reinigungen von Schreibmaschinen aller Systeme

**Strickwolle**

Geschäftsbücher sowie Drucksachen

**A. Bernstein**  
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13

**Geschäftsbücher sowie Drucksachen**

**A. Bernstein**  
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13

**Friedr. Buchardt**  
L 12, 11.

**Für unsere Kinder**

**Mumme**

Blutarmut, Bleichsucht.

**Bündelholz**

Ludwig Horkmann.

**Ein wahrer Schatz**

Dr. Reiter's Selbstbewahrung

**Theaterplatz, Abon. C.**

**Mähmalchinen**

Reparaturen und Reinigungen von Nähmaschinen aller Systeme

**Strickwolle**

Ein schwarzer Zwergpflücker

**Masken**

**Damenmasken**

**500 Mark**